

Muster Bildinterpretation

Hintergrundinfo zum Bild:



- Titel: „Der Tod des Marat“, 1793 von Jacques-Louis David, dem „Hofmaler“ der französischen Revolution angefertigt.
- Jean-Paul Marat wurde am 13. Juli 1793 durch die 25jährige Adlige Marie-Anne Charlotte de Corday d’Amont ermordet. Sie war republikanisch gesinnt, verabscheute jedoch den jakobinischen Radikalismus.
- Der Tatort war das Badezimmer in der schäbigen Wohnung Marats. Marat litt unter beissenden Hautauschlägen, die er mit Bädern lindern wollte. Er verbrachte häufig Zeit im Bad, wo er auch den grössten Teil seiner Post erledigte.
- Das Bild wurde anschliessend im Sitzungssaal des Nationalkonvents über dem Sitz des Präsidenten aufgehängt. Grün war dort die Wand; die Farbe symbolisierte „Brüderlichkeit“
- Nicht auf dem Bild ist die Datierung unterhalb der Widmung: „L’an deux“.
- Auf dem Zettel in der Hand steht der Name der Mörderin, es ist ihr Besuchsschreiben.
- Die Zettel auf dem Tisch sind ein Geldschein (Assignaten), der laut Notiz einer kinderreichen Witwe übergeben werden soll, deren Mann für die Verteidigung des Vaterlandes gestorben ist.

4-Schritt-Methode

1 Eigene Einstellung: gefällt mir das Bild?

Dieser Schritt dient dazu, sich eigene (Vor-)Urteile bewusst zu machen. An ein Bild, das einem subjektiv nicht gefällt, wird man sehr kritisch, bei einem „schönen“ Bild vielleicht zu oberflächlich herangehen. Es geht hier um eine persönliche Meinung, man darf als auch sagen, dass es einem nicht gefällt. Wichtig: Begründung, weshalb es (nicht) gefällt!

2 Beschreibung des Bildes: Was sieht man?

Hier geht es nicht darum, die Dinge zu interpretieren, sondern nur darum, sachlich zu beschreiben, was man sieht.

- *Man sieht einen Mann in einer Badewanne, der tot oder schwer verwundet ist.*
- *Ein Arm hängt aus der Wanne und zeigt gerade nach unten. Sein Kopf ist leicht geneigt.*
- *In der Hand hält er ein Schriftstück, in der Hand, die nach unten hängt, eine Schreibfeder.*
- *Links unten befindet sich ein Messer, das blutig ist.*
- *Vor der Wanne steht ein Holzkasten. Darauf ein Tintenfass, Papierstücke und auf dem Kasten steht „à Marat; David“. Ebenfalls kann man ganz unten „l’an deux“ lesen.*
- *Der Hintergrund ist grün gehalten.*

3 Beschreibung des Aufbaus des Bildes

Das Ziel dieses Abschnittes ist es, den Aufbau des Bildes zu vergegenwärtigen und so die Absicht des Künstlers besser zu verstehen.

Beschreibung der Achsen:

- Die Längsachse verläuft ziemlich genau durch die Feder in der Hand des Mannes
- Die Querachse verläuft in etwa durch den Kopf des Mannes
- Der Schnittpunkt der beiden Achsen liegt in der Nähe des Papiers, das er in den Händen hält.
- Der Schnittpunkt der Längsdiagonalen.

Aufbau des Bildes

- Das Bild ist in der Länge geteilt. Der obere Teil ist sehr düster und dunkel, während der untere Teil vom Mann in der Wanne eingenommen wird.
- Als einziges Element vor der Wanne und vor dem Mann steht die Holzkiste da.

Lichteinfall

- Die Lichtquelle scheint links, leicht vor der Wanne zu sein, wie der Schattenwurf zeigt.
- Mitten im „Scheinwerferlicht“ liegen das Gesicht des Mannes, die Kiste und das Schreiben, das er in der Hand hält. Das muss dem Maler also wichtig gewesen sein.

4 Interpretation der gesammelten Fakten

Im letzten Schritt werden die gesammelten Fakten nun ausgewertet und zu einem ganzen Zusammengefügt. Dabei ist es oft hilfreich bzw. notwendig, noch Hintergrundinformationen über den Maler zu haben.

- Das Bild zeigt den extremen Jakobiner Marat, der von einer jungen Frau ermordet worden ist.
- Die Kiste symbolisiert einen Grabstein, was sich aus der Widmung und der Darstellung entnehmen lässt. Die Datierung ist anhand der Angabe „L'an deux“ möglich, also dem zweiten Jahr der Jakobinerherrschaft, nachdem diese den christlichen Kalender abgeschafft und eine neue Zählweise eingeführt haben.
- Für den Künstler ist Marat ein Held, ein Märtyrer der Revolution. Ein Vergleich mit mittelalterlichen Bildern (s.h. unten) zeigt nämlich eine Ähnlichkeit zu Jesusdarstellungen. Der Künstler versucht wohl auch, an bekannte Motive anzuknüpfen.
- Marat war als brillanter Redner und Autor bekannt. Dies will der Künstler dadurch betonen, dass er seinen Kopf („ein helles Köpfchen“) und die Schreibfeder ins Licht rückt.
- Auch die grüne Farbe ist nicht ganz zufällig gewählt: sie symbolisiert nämlich „fraternité“, eines der Schlagworte der Revolution und der Jakobiner.
- Gleichzeitig geht es offensichtlich darum, die Mörderin anzuprangern. Er tut dies, indem er das Besuchsschreiben und die Mordwaffe abbildet. Als Gegensatz dazu der grossherzige Marat, der noch sein letztes Papiergeld an eine Witwe spendet, deren Mann für die Revolution gestorben ist.
- Kurz:
 - Marat mit Jesus gleichgesetzt → Marat wird zum Propheten und zum Märtyrer!
 - Wort und Schrift als zentrales Element
 - ärmlicher Marat als Personifizierung der Bescheidenheit als republikanisches Ideal.
 - Ersetzen alter Symbole (Jesus), gleichzeitig anknüpfen an alte Symbole, da diese bekannt sind.

